

§. 9.

Zu den übrigen Merkwürdigkeiten dieser Stadt zähle ich:

1. Gelehrte Männer I.

Ausser denen bei den Predigern anzuführenden, finde ich:

I.) Die Gebrüder Johann und Friedrich Becker oder Pastorius, welche beide als Doctores Juris sehr berühmt gewesen sind, und im Anfang des vorigen Jahrhundert gelebt haben. Von dem ersten habe ich drei Disputationen angetroffen.

a.) De Usufructu (*Vom Niessbrauch*) 1601 zu Marburg unter Johann Gödde gehalten.

b.) De successione ab intestato (*Die Rechtsnachfolge*) 1602 zu Steinfurt unter dem Vorsitz Gwihelm Sturionis gehalten.

c.) De Personis judicii Feudalis (*Über die Personen des Feudal-Gerichts*) 1604 zu Marburg.

Von dem zweiten, welcher 1603 schon zu Cölln studiert hat, sind mir zu Händen gekommen.

- a.) De jure accrescendi (*Das Recht zum Überleben*) 1608 zu Marburg ohne Vorsitz eines anderen gehalten.
- b.) De inventario haereditario (*Erbliches Inventar*) 1618 zu Basel gehalten,, als er die Doktorwürde erhielt.

Bei Reiner Lange und in der Leichenpredigt, welche Albert Cramer Pastor zu Schwerte, aus Esaia 26 Vers 26. 27. über Johann Becker 1640 gehalten, und zu Dortmund durch Andreas Wechter hat drucken lassen, habe ich diese Geschlechtertafel von ihnen gefunden:

Johann Becker oder Pastorius, Ratsherr zu Schwerte, heiratet Margret von der Leyte, des Amtmann zu Wetter Tochter. Seine drei Kinder waren: 1. Albert, er lebte einsam; 2. Johann heiratete Christina Prall Wwe. des Johann von Rephen?. Dieser hatte 2 Kinder; und 3. Henrich verheiratet mit NN. Sie hatten drei Kinder: 1. Matthias, war Richter zu Schwerte 1578 heiratet Gertrud von Vulrahm; 2. Johann, war Weinhändler zu Cölln; 3. Hermann, war Ratsherr zu Schwerte; 4. Albert war Ratsherr.: Matthias der Richter zu Schwerte hatte 4 Töchter und drei Söhne. Sohn 1. Matthias war auch Richter zu Schwerte 1597; Sohn 2 Johann geb. 13.12.1577 war Bürgermeister zu Schwerte und verstarb 28.01.1640. Er heiratete Anna, des Gert Löbbcken, Bürgermeister zu Iserlohn Tochter. Sie hatten elf Kinder; Sohn 3. Friedrich war berühmter Advokat zu Dortmund.

II.) Hermann Fabricius oder Schmid von Schwerte bürtig, wurde den 19. März 1607 zu Marburg Doktor in der Arzneikunst, und lebte daselbst, und nachher in Hamm mit grossem Ruhm. Ich habe verschiedene auf ihn dero Zeit verfertigte Glückwünschungs-Verse, die nicht nur von den Herren Professoren Caspar Sturmio, Raphael, Eglino, Iconio, Henrich Ellenberger, M. Rudolph Coclenio, sondern auch von seinen Landesleuten, in welchen er sehr gerühmt wird.

Unter allen hat einer von seinen Landesleuten, Henrich Drupwich, bürtig aus dem Hamm, sehr sinnreich gespielt, und zum Ruhm der Stadt Schwerte also gesetzt:

Siccine Swerta tuum caput inter nubilacondis?

(Ist das dein Swerta Kopf zwischen den Wolken?)

Siccine perpetuo nomen honore viget?

(Blüht dieser Name für immer zu Ehren?)

Nunc tua quae quondam quasi nocte sepulta jacebant.

(Jetzt deine Sachen, die einst wie in der Nacht begraben lagen)

Nomina, sole ipso splendidiora micant.

(Ihre Namen leuchten heller als die Sonnen selbst)

Nam quod agis rarum est, nomen super aethera ponis.

(Denn was sie tun, ist selten, sie setzen ihren Namen in den Himmel)

Dum doctos quavis gignis in arte viros.

(Während gebildete Männer jeder Generation in der Kunst)

Ingentem claris piugis Doctoribus orbem.

(Eine grossartige Welt mit herausragenden und mächtigsten Lehrern)

Ob doctos cunctis cognita fama tua est.

(Ihr Ruf ist allen bekannt)

Swertam quis nosset, nisi tu, Goeddoee fuisses?

(Wer hätte Swerta gekannt, wenn Sie nicht gewesen wären, Goeddoee)

Marciani patuli, gloria prima, soli.

(Marcianus Patulus, der erste Ruhm, der Sonne)
 Per te Swerta tua, & per te quoque Westphala Eois.
(bei dir deine Swerta und bei dir auch Westphala aus dem Osten)
 Terra patet jam nunc Heperiisque patet.
(Das Land ist jetzt klar, und die Heperis sind jetzt klar)
 O utinam & reliquos Doctorum ubberima Swerta,
 Quos genuit, posset lingua proferre mea.
(Oh, oh & der Rest der Aerzte wen sie trug, meine Zunge konnte sprechen)
 Salve Swerta viros tales qui mittere in Oras
 Pergis ovans, clare ut lux hodierna probat.
*(Hallo Swerta, solche Männer, die an die Küste schicken,
 sie triumphieren weiter, wie das Tageslicht beweist)*
 Hac praesente novus producitur omine fausto
(Durch dieses verheissungsvolle Zeichen entsteht neue Präsenz)
 Doctor de gremio foeticante tuo, etc.
(Die stinkende Brust des Arztes, etc. etc.)
 ((Übersetzung nach Google))

III.) Johann Diederich Fleitmann, Vicarius des Altars der Heiligen Stephanus und Laurentius zu Dortmund in St., Reinoldus Kirche, war bürgerlich von Schwerte und wurde 1729 Pastor zu Wisdorf am Rhein, welcher Dienst ihm durch die Frau Äbtissin zu Gevelsberg konferiert wurde. Er ist am 17. Januar 1744 gestorben im Alter von 47 Jahren.

IV.) Hermann Fley, bürgerlich von Schwerte, der Heiligen Schrift Doctor, Professor des Montaner Gymnasium zu Cölln, und von 1572 bis 1586 Regent desselben, Dechant an St. Cuniberts Kirchen und Kanonich zu St. Ursulen daselbst, Gestorben am 1. Februar 1603 im Alter von 69 Jahren. Er hat bei den Dominikanern zu Cölln auf dem Chor neben seinem Vater sein Begräbnis bekommen, da sein Grabmal nebst seinem Bildnis und Wappen, noch zu sehen sind. Die Stiftung von vier Portionen in dem Montaner Gymnasium für seine Familie, macht seinen Namen unsterblich.

V.) Hermann Fley gen. Stangefeld, der Heiligen Schrift Baccalaureus, Pastor an der Marienkirche zu Lyskirchen und Kanonich zu St. Cunibert zu Cölln, verstarb 1578 und wurde zu St. Cunibert beerdigt. Dieser hat gleichfalls durch Stiftung zweier Portionen in besagtem Montaner Gymnasium, für seine Familie, sich verewigt.

Vla.) Hermann Fley gen. Stangefeld, bürgerlich von Schwerte, war der Heiligen Schrift Lizentiat, Prothonotarius Apollolius, Kanonich der Kollegiatskirche zu den Heiligen Aposteln in Cölln und St. Patroclus in Soest, bei dem Montaner Gymnasium in die 20 Jahre Professor und Regent, auch Vicarius des St. Annenaltars zu Schwerte. Er verwechselte das Zeitliche mit dem Ewigen am 25. September 1655 im 80 Jahr seines Alters, und wurde zu Cölln in besagter Kollegiatskirche begraben. Dass er ein gelehrter und fleissiger Mann gewesen, bezeugen seine Schriften, mir sind davon bekannt:

- Annales Circuli Westphalica, continentes V. prima Secula, quae A – Catholica vocant pura *(Die Annalen des Westfälischen Kreises mit den ersten Jahrhunderten)*. Das ist: Eigentliche Beschreibung der uralten Christlichen Katholischen Religion, Gottesdienstes, geistlichen apostolischen Zeremonien, Antiquitäten und weltlichen denkwürdigen Geschichten, so sich in den ersten 500 Jahren, welche die Unkatholischen rein nennen, zugetragen. Neben Römischen Päpsten, Kaisern und deren einländischen Regenten Taten, Genealogien, Figuren, Wappen, Städten, Flecken, angrenzenden Provinzen und Landen, Revieren und Wasserflüssen des jetzigen Westfälischen Kreises. Mit sämtlich beigefügten sowohl vorher genannten Westfälischen Kreises jetzigem als uralter Bezirk. Und selbiger Orten neu gemachten geografischen Landkarten geziert. Aus göttlicher Heiliger Schrift bewährten, sowohl geist- als weltlichen Schreibenden, alten und neuen Monumenten zusammen getragen und beschrieben durch H. Fley genannt Stangefeld etc. Mit Römisch Kaiserlicher Majestät Freiheit, gedruckt zu Cölln am Rhein, bei Gisbert Clemens, in Verlegung des Autors 1640.
- Nach der Zuschrift, welche an die Stände des ganzen Westfälischen Kreises gerichtet ist, erzählt er diejenigen Schriften, woraus er seine Sachen genommen hat, und berichtet auf fünf Blättern, warum er dieses Buch habe drucken lassen. In der Vorrede, die 116 Seiten ausmacht, beschreibt

er kürzlich den Westfälischen Kreis, und darauf folgen endlich die Anales selbst auf 412 Seiten. Am Ende ist ein Register beigefügt.

- Wenn der Inhalt des Buchs mit der Aufschrift völlig übereinstimmte, so könnte man sich davon vieles versprechen, aber es fehlt daran bei weitem.
- Viele und sehr lächerliche Holzschnitte trifft man in dem Buche an, sie reimen sich aber sehr selten zur Sache, und ist eine Figur oft mehr als 30 mal bei verschiedenen Dingen wiederholt worden. Ausser dem Cöllnischen-Fränkischen und etwa drei andern Wappen, werden mehrere vergeblich gesucht. Landkarten sind nicht beigebracht worden. Auch fast gar nichts von genealogischen Dingen

Vib.) Opus Chronologium & Historicum Circuli Westphalici, in quatuor libros congestum, quorum Primus continet quinque prima secula a Christo nato usque ad DC. annum. Secundus ab DC. similiter usque ad M. Tertius quoque a Millesimo usque ad XVI. Quartus a XVI. usque ad nostra tempora etc. Coloniae Agrippinae apud viduam Hartgeri Woringen e Regione Gym. Montis. Anno MDCLVI. *(Das Werk des Chronologium und Historicum des Westfälischen Kreises, zusammengestellt in vier Büchern. Von denen das erste die ersten fünf Jahrhunderte von der Geburt Christi bis 600 und enthält das ganze Jahr. Der zweite DC. ebenso wie M. Tertius auch vom tausendsten bis zum sechzehnten Jahrhundert. Der vierte aus dem XVI. sogar bis in unsere Zeit Kolonie Agrippina mit der Witwe Hartgeri Woringen auf der andern Seite des Gymnasiums. Berg im Jahre 1656)*

- Diese Anales, so über 5 Alphabet ausmachen, sind fast lauter Sammlungen aus andern Schriften. Die Titel über jedes Buch, die ich nun Platz zu ersparen ausgelassen habe, verheissen zwar mehr, als im Werk selbst ist geleistet worden. Doch weil es nach des Verfassers Tode zuerst herauskam, kann man denselben dieser halb sowohl, als wegen der häufigen Druckfehler entschuldigen. Meibaum gibt von diesem Buch ein sehr bescheidenes Urteil *(Hujus viri opus Historicum Chronologium, eo nomine hic a me audatur, quod in eo contineantur non pauca de mitatu Marcano ejusque Dominis & possessoribus, exerpta ex libris plurimis etiam nondum editis, ur, Chronico Clivensi, Gerhardi Cleinsorgii, Gerhardi de Schüren, Nobilis ab Hövel aliorumque Historiis, quamvis multa in illo, satis confuse omnia narrantre, defideres / Die historische Chronologie des gleichnamigen Werkes dieses Mannes wird hier von mir berichtet, weil darin nicht wenige Worte über Marcanus und seine Besitzer enthalten sind. Auszüge aus sehr vielen noch unveröffentlichten Büchern und von anderen Historikern jedoch viel drin. Du bist selbstbewusst genug, alles verwirrt zu erzählen)*. Dahingegen der gelehrte Herr Meinders von diesem Manne und seinen Schriften sehr wenig gehalten hat *(Stangenfolium utpote virum nullius judicii & prudentiae, falli & fallere, non est insolitum / Stangenfolium als urteilsloser und besonnener Mensch sich täuschen und sich täuschen zu lassen ist nicht ungewöhnlich)*. Wahr ist es zwar, dass wenn der Autor sich einer besseren Ordnung bedient und mehr Urteilskräfte gehabt hatte, das Buch besser hätte geraten können. Aber dem ungeachtet verdient er wegen seiner Mühe billig Lob, zumal er durch seine Arbeit gute Anleitung zu ferneren Nachforschen gegeben hat.
- Currus Proserpinae *(Der Wagen der Persophone)*, das ist: Ein Höllenwagen des verstorbenen Dortmundischen Lutheraner Superintendenten Christophori Scheibleri: Wider den erdachten Himmelwagen des neuen zu Dortmund prätendierten und angenommenen Lutherischen Archidiaconen Joannis Beinckhausen: Mit einem wahren hell glänzenden unbetrüglchen himmelwagender uralten Katholischen Wahrheit, welche vor allen angenommenen Ketzereien, in der Stadt und Dortmundischem Land, sehr floriert, und triumphiert hat: Einfältig zugerüstet und allen Liebhabern der Wahrheit zur Warnung und ihrem ewigen Heil vorgestellt durch Hermann Stangefoll etc. Cölln bei der Wittib Hartgeri Woringen bei der Montaner Burschen, Anno 1656.
- Johann Beynckhausen Archidiaconus zu St. Reinold in Dortmund, hatte am 10. November 1653 bei der Beerdigung des Superintendenten und Gymnasiarchen zu Dortmund Christoph Scheibler, über die Worte 2. Buch der Könige 2, Vers 11; 12. die Leichenpredigt gehalten, und daraus vorgestellt: Himmelswagen und Ehrenpreis getreuer, rechtschaffener und fleissiger Bischof und Kirchenlehrer. Als er nun solche drucken liess, gab sich Stangenfol die Mühe, und setzte dieser Predigt den besagten Höllenwagen in zwei Teilen entgegen. In dem ersten Teil handelt er von den alten ersten Römischen Katholischen Dortmunder Himmelwagen und seinen Attinentiis, Zubehör Eigenschaften, Beständigkeit und göttliche himmlische Macht, die Seelen derer Auserwählten, Gerechten und Heiligen, sobald sie durch den zeitlichen Tod, vom Leib aus der Welt abgeschieden, zu Gott ihrem Erschöpfer in den Himmel zu fahren, geteilt in 8 Kapiteln. In dem zweiten Teil handelt er von dem neuen Lutherischen Dortmunder Himmelwagen, welcher

verändert wird in einen Höllenwagen, gleichfalls in 8 Kapiteln eingeteilt. Es finden sich in diesem Höllenwagen sehr viel historische Nachrichten von der Stadt Dortmund und angrenzenden Oertern. Die aber, weil der Autor darüber gestorben ist, sehr irrig abgedruckt sind, wie dann auch viele Historische Irrungen darin vorkommen, welche anderswo sollen gezeigt werden. . In eben berührten Höllenwagen gedenkt Stangenfol einer Beschreibung seiner Bücher.

- VII.) Arnold Fley, des vorigen Bruder, war Pastor zu Wipperforde. Ich habe aber von seinem Tode und übrigen Umständen nichts gefunden.
- VIII.) Casper Fley gen. Stangefeld, von Schwerte, des vorigen Bruders Sohn, und in dem Montaner Gymnasio zu Cölln humanitatis (*Humanismus*) im Jahre 1640.
- IX.) Johann Fley gen. Stangefeld, ist Bürgermeister zu Schwerte gewesen.
- X.) Johann Wilhelm Fley gen. Stangefeld, war Vicarius bei der Kollegiatskirche zu St. Peter in Fritzlar.
- XI.) Bernd Balduin Fley gen. Stangefeld, der Heiligen Schrift Lizenziat, Prothonotarius Apostolicus und 27 Jahre Professor am Montaner Gymnasio zu Cölln, der Theologischen Fakultät Decanus, und der Kollegialstiftskirche zu den Heiligen Aposteln in Cölln Kanonich. Ist durch einige Streitschriften bekannt geworden. Er legte die sterbliche Hülle am 19. Dezember 1739 im 82 Jahre seines Alters ab. Er wurde zu Cöln in der Kollegiatskirche zu den Heiligen Aposteln begraben.
- XII.) Casper Fley gen. Stangefeld, der vorigen Vater, Bürgermeister zu Schwerte, und des Stifts zu Hörde Syndikus, war ein Mann von vielen Wissenschaften. Er ist am 13. Februar 1684 gestorben und wurde zu Schwerte in der grossen Kirche begraben.
- XIII.) Johann Hermann Fley gen. Stangefeld, ist 47 Jahre Richter zu Hemern gewesen. Er starb am 19. September 1730 im Alter von 75 Jahren.
- XIV.) Bernd Johann Casper Fley gen. Stangefeld, Kanonich zu den Heiligen Aposteln in Cölln, ein sehr geschickter Mann, lebt noch (1755) zum Ruhm der Familie, und hat mir verschiedenes zu der gelehrten Historie der Stadt Schwerte gehöriges, zukommen lassen. Dafür ich selbigen hiermit schuldigen Dank abstatte.

Stadtplan von Köln um 1570/71

Strassenzüge Unter Sachsenhausen, Enggasse und Stolkigasse sowie die Predigerkirche der Dominikaner und der Pfarrkirche St. Maria Ablass des Stifts St. Ursula

